

OP-Tische für die West-Ukraine

Medizinhilfe Karpato-Ukraine schickt bereits zweiten Transport in diesem Jahr

Hanau (pm/fmi). Die monatelange Arbeit hat sich gelohnt, Martina Scheufler und ihr Leitungsteam der Medizinhilfe Karpato-Ukraine sind zufrieden. „Wir konnten bereits den zweiten Hilfsgütertransport in diesem Jahr in die Westukraine schicken“, berichtet die Hanauer Allgemeinmedizinerin, die sich seit 1996 ehrenamtlich in dem ukrainischen Oblast Transkarpathien, einem bitterarmen Grenzgebiet zwischen der Slowakei, Ungarn und Rumänien, engagiert und dafür kürzlich mit der Ehrenplakette der Landesärztekammer ausgezeichnet worden ist (der HA berichtete). Der Bestimmungsort der Sachspenden, die die Hilfsorganisation von vielen Praxen und Krankenhäusern aus dem Rhein-Main-Gebiet erhalten hat, ist dieses Mal das Kreiskrankenhaus in Vinogradiv. Wie immer war die sorgfältige Planung des Transports das Zünglein an der Waage – begehrt man hierbei auch nur den kleinsten Fehler, kann sich die Auslieferung der so dringend benötigten Hilfsgüter aufgrund der strikten Zollbestimmungen in der Ukraine leicht um einige Wochen oder sogar Monate verzögern. Um das auszuschießen, sind Scheufler und ihr Team dieses Mal einen anderen Weg gegangen. „Bereits im Juni haben wir die vollständige Ladeliste unseres für November geplanten Transports an das Kreiskrankenhaus Vinogradiv geschickt. Die dortige Klinikleitung hat sie wiederum an die zuständigen Behörden weitergeleitet um die Freigabe durch die Regierung in Kiew zu erhalten“, erklärt Scheufler.

Viele fleißige Helfer packten im Lager der Medizinhilfe Karpato-Ukraine in den Katakomben des Parkhauses Am Forum mit an, um das Material zu sichten, zu sortieren und es auf unzähligen Europaletten vor zu packen. Dann kam alles auf einen Sattelschlepper. Wie auch bei den letzten Transporten wurde die Medizinhilfe Karpato-Ukraine dabei von zwei Oberstufenklassen der Karl-Rehbein-Schule unterstützt. Insgesamt galt es, 9,75 Tonnen auf der Zugmaschine unterzubringen. Darunter Ultraschallgeräte, OP-Tische und -Leuchten, Untersuchungsliegen, Nachttische, Stationsmöbel, Verbrauchsmaterial, ein Laborkühlschrank und sogar ein Mammographie-Geräte.

Auch beim Transport erfahren die Hanauer Medizinhelfer Hilfe aus der Brüder-



Das Team um die Initiatorin Martina Scheufler (Zweite von links) beim Beladen des Lastwagens mit Hilfsgütern für die West-Ukraine. Foto: PM

Grimm-Stadt. Die Unterstützung durch die evangelische Stadtkirchengemeinde Hanau, den Zonta Club Hanau und durch private Spender ermöglicht die Finanzierung des Transports. „Der Sattelzug wird gesandt von der Spedition Hellmann East, und kommt mit Waren beladen aus Osteuropa in den Westen gefahren. Da er andernfalls wieder leer zurückfahren würde, bekommen wir so spezielle Konditionen. Anders könnten wir eine solche Aktion gar nicht erst finanzieren“, so Scheufler. Dabei sind die Menschen in der Westukrai-

ne auf Grund des Bürgerkrieges an der Ostgrenze des Landes dieser Tage mehr auf Hilfe angewiesen als sonst. „Sehr viele Ukrainer aus dem Osten sind vor dem Konflikt in die westlichen Landesteile geflohen“, erklärt die Hanauerin. „Das Patientenaufkommen hat sich daher immens vergrößert. Zusätzlich zu den Zivilisten müssen auch viele schwerverletzte Soldaten versorgt werden“, erklärt Scheufler. Hilfsgüter aus Hanau werden also erneut dabei helfen, das Leiden der Menschen in der Ukraine ein Stück weit zu lindern.